Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das XXXI. Capitel. Wie übel dem Simplicio die Kunst mißlingt und wie man ihme den klopffenden Passion singt

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

Das XXXI. Capitel.

ALs ich dergestalt mit einem Deller in der Hand vor der Tafel auffwartete / und in meinem Gemüt von allerhand Dauben und wercklichen Gedancken geplagt wurde / liesse mich mein Bauch auch nicht zu frieden / er kurzet und murzet ohn Unterlaß / und gab dardurch zu verstehen / daß Bursch in ihm vorhanden wären / die in freyen Lufft begehrten; ich gedacht / mir von dem ungeheuren Gerümpel abzuhelffen / den Paß zu öffnen / und mich darbey meiner Kunst zu bedienen / die mich erst die vorig Nacht mein Camerad gelernet hatte; solchem Unterzicht zu folg / hub ich das lincke Bein sampt dem Schenckel in alle Höhe auff / druckte von allen Kräfften was ich konte / und wolte meinen Spruch / Je pete, zugleich dreymal heimlich sagen; Als aber der ungeheure Gespan / der zum Hindern hinauß wischte / wider mein Verhoffen so greulich thönete / wuste ich vor Schrecken nit mehr was ich thäte / mir wurde einsmals so bang / als weñ ich auff der Läiter am Galgen gestanden wäre / und mir der Hencker bereits den Strick hätte anlegen wollen / und in solcher gählingen Angst so verwirzet / daß ich auch meinen eigenen Gliedern nicht mehr befehlen konte / massen mein Maul in diesem urplötzlichen Lermen auch rebellisch wurde / und dem Hindern nichts bevor geben / noch gestatten wolte / daß er allein das Wort haben / es aber / das zum reden und schreyen erschaffen / seine Reden heimlich brumlen solte / derowegen liesse solches das jenige / so ich heimlich zu reden im Sinn hatte / dem Hindern zu Trutz überlaut hören / und zwar so schröcklich / als

wann man mir die Kehl hätte abstechen wollen; Je greulicher der Unterwind knallete / je grausamer das Je pete oben herauß fuhr / gleichsam als ob meines Magens Ein- und Außgang einen Wettstreit miteinander gehalten hätten / welcher unter ihnen beyden die schröcklichste Stimm von sich zu donnern vermöchte. Hierdurch bekam ich wol Linderung in meinem Eingeweid / dargegen aber einen ungnädigen Herzn an meinem Gouverneur; Seine Gäst wurden über diesem unversehenen Knall fast wieder alle nüchtern / ich aber / weil ich mit aller meiner angewandten Mühe und Arbeit keinen Wind bannen können / in eine Futterwanne gespannet / und also zerkarbäitscht / daß ich noch biß auff diese Stund daran gedencke. Solches waren die erste Pastonaden die ich kriegte / seit ich das erste mal Lufft geschöpfft / weil ich denselben so abscheulich verderbt hatte / in welchem wir doch gemeinschafftlicher Weis leben müssen / da brachte man Rauch-täfelein und Kertzen / und die Gäst suchten ihre Bisemknöpff und Balsambüchslein / auch so gar ihren Schnupfftoback hervor / aber die beste arommata wolten schier nichts erklecken. Also hatte ich von diesem Actu, den ich besser als der beste Comœdiant in der Welt spielte / Friede in meinem Bauch / hingegen Schläg auff den Buckel / die Gäst aber ihre Nasen voller Gestanck / und die Auffwarter ihre Mühe / wieder einen guten Geruch ins Zimmer zu machen.

Das XXXII. Capitel.

WJe diß vorüber / muste ich wieder auffwarten / wie zuvor / mein Pfarrer war noch vorhanden / und